

PRESSEAUSSCHNITT
PRESS COVERAGE

Kunde/Client:



Projekt/Project:

Fachbericht Banksteuerung 2021

Publikation/Medium:

Sparkassen Zeitung

Ausgabe/Issue:

08.10.2021

Druckauflage:

15.000



FI-PrA-SparkassenZeitung-Banksteuerung_2021|008

SCHWERPUNKT BESSERE PROZESSE



PROBEPHASE IM VERBUND

Banksteuerung im Praxistest

Die neue Banksteuerung schafft in der Sparkassen-Finanzgruppe eine einheitliche Basis für automatisierte Standardsysteme. Zurzeit läuft die Praxiserprobung, damit vor dem Flächen-Rollout jeder Baustein zum anderen passt. Ein Zwischenstandsbericht.

Thomas Becker, Finanz Informatik; Barbara Witte, Sparkassen Rating und Risikosysteme

F

Finanz Informatik (FI) und Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) erproben zurzeit die neue Banksteuerung in der Praxis. Ziel solcher Probeläufe ist es, neue, komplexe Lösungen vor einem Flächen-Rollout zu testen und Rollout-Bereitschaft herzustellen.

Zehn Sparkassen sammeln derzeit Erfahrungen mit der neuen Banksteuerung und geben den Dienstleistern Rückmeldung zur Anwendung und zum Rollout-Vorgehen. Die Projektinstitute arbeiten mit Vorversionen, die die FI auf Basis von Rückmeldungen aus den Instituten anpasst. Die Praxiserprobung dient dem Zweck, die neue Banksteuerung vor dem Ablösen der diversen Altsysteme umfassend und agil zu testen und den Gesamtprozess mithilfe der Methoden und Anwendungskomponenten zu optimieren.

Insbesondere kommt es darauf an, fachliche und technische Hinweise für Nachschärfungen zu erkennen, diese möglichst noch vor dem Flächen-Rollout umzusetzen und den Digitalisierungsgrad der Lösungen nach und nach zu erhöhen. Die Probe ist zudem der Testlauf für die Seminare, Webinare und Tutorials während des Rollouts.

Jeder Rollout-Baustein muss funktionieren

Aus jedem der zehn Regionalverbände stammt ein Institut. Jedes Haus hat sich der Aufgabe gestellt, die Vorversionen partnerschaftlich zu testen und Praxiswissen einzubringen. Partnerschaftlich bedeutet, dass zertifizierte Berater, Regionalverbände, SR und FI die zehn Institute eng begleiten. Auf diese Weise können

alle Beteiligten umfassendes Know-how zu den Daten des Integrierten Datenhaushalts (IDH), den neuen Methoden der Banksteuerung und den neuen IT-Lösungen in der Sparkassen-Finanzgruppe aufbauen.

Praxiserprobung ist auf ein Jahr angelegt

Wissensaufbau ist wichtig, um die Banksteuerung erfolgreich einführen zu können. Allen Beteiligten ist klar, dass die Lösung komplex ist und dass die Einführung für die Institute nur beherrschbar sein wird, wenn jeder Rollout-Baustein und deren Zusammenspiel in der Praxis funktionieren. Die neue Banksteuerung ist nicht nur abhängig von den Liefer-systemen und der neuen IDH-Systematik, sondern enthält auch neue Methoden, Verfahren und IT-Anwendungen, auf die jedes Institut umschwenken muss.

Der Schwerpunkt der End-to-End-Praxiserprobung soll in diesem Jahr durchgeführt werden. Begonnen hat es mit dem OSPlus-Release 20.1 und der Vorversion der Anwendung zum Marktpreisrisiko mit variablem Geschäft, den impliziten Optio-

Das umfangreiche Programm erfordert intensive Zusammenarbeit und regen Austausch. Das funktioniert sehr gut. Alle Beteiligten sprechen konstruktiv miteinander, wenn Vorgehen, Dokumente und Umsetzungen zur Debatte stehen. Dank einer wöchentlichen Berichterstattung sind aktuelle Befunde und der Fortschritt des Umsetzungsstands für alle Beteiligten immer transparent.

Das hohe Engagement zahlt sich aus. Die erprobenden Institute profitieren als erste von der neuen Banksteuerung, weil sie bereits alle Vorarbeiten erledigt haben. Regionalverbände, SR und FI profitieren, weil sie von den Instituten wertvolle Hinweise aus der Praxis bekommen, mit denen sie die Anwendung vollenden und den Rollout auf die Bedürfnisse der Institute aller Regionalverbände abstimmen können.

Nicht zuletzt profitieren alle Sparkassen, die eine ausgereifte neue Banksteuerung und Rollout-Unterstützung erhalten. Die neue Banksteuerung ermöglicht es den Häusern, Risiken mithilfe von Automatisierung systematisch zu steuern. Die Banksteuerung bietet beispielsweise Systeme

Steuerungsaufgaben wahrzunehmen. Die neuen Verfahren reduzieren nach der Einführung und Abschluss einer Parallelphase die Aufwände und steigern zudem die Qualität der Ergebnisse.

Auch wenn die Praxiserprobung noch nicht vollständig abgeschlossen ist, wurden bereits viele wertvolle Erkenntnisse gewonnen. In den nächsten Monaten gibt es noch einige Herausforderungen und Arbeitspakete – insbesondere im Marktpreisrisiko. Alle Beteiligten zeigen sich davon überzeugt, dass die Ziele gemeinsam erreicht werden.

Sparkassen sollten jetzt mit den Vorbereitungen starten

Wichtig ist, dass sich alle Institute schnell mit dem Thema befassen und sich vorbereiten. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, die Grundlagen für die Umstellung zu legen und sich in die Informationen einzuarbeiten. Die bisherigen Erfahrungen aus der Praxiserprobung zeigen, dass insbesondere die Abgleiche mit den Vorsystemen Aufwand bei der Umstellung bedeuten. FI und SR werden die Häuser mit Abgleich-Tools unterstützen.

Die neue Banksteuerung wird 2022 und 2023 nach dem gemeinsam von Sparkassen, Regionalverbänden, SR und FI festgelegten Zielbild ausgerollt. Der Rollout wird im Vorfeld von Instituten einer Startserie final erprobt. Die im Probelauf gesammelten Anregungen und Ideen sind dann in der Lösung umgesetzt.

Damit erhalten die Sparkassen eine solide Basis an Systemen, die eine moderne Banksteuerung standardisiert und automatisiert unterstützt. Alle Partner werden den Rollout professionell begleiten und damit zeigen, was es für sie heißt, Kunden zu begeistern, den Verbund zu stärken und mithilfe eines praxisbewährten Vorgehens im Rollout die Dynamik zu steigern.

Wichtig ist, dass sich alle Institute schnell mit dem Thema befassen und sich vorbereiten.

nen und den ersten Funktionalitäten zur integrierten Korrektur und Datenpflege. Im Anschluss wurden die Anwendungen zum Liquiditätsrisiko und der Datenabgleich der Gesamtbanksimulation in der Praxis erprobt.

Auch zentrale Themen wie die Anlieferung der bereits bewerteten Eigen-geschäfte aus Simcorp Dimension stehen auf der Agenda, ebenso das Datenqualitätsmanagement und das IDH-Reporting.

me zur neuen Risikotragfähigkeit, die den Sparkassen potenziell Entlastung bieten. Neue Funktionen in der Gesamtbanksimulation ermöglichen den Häusern eine umfangreiche Steuerung mit Weitblick. Komplexe Analysen stehen per Knopfdruck zur Verfügung und basieren auf einer soliden Datenbasis und konsistenten Kennzahlen. Das Personal in den Sparkassen bekommt mit der neuen Banksteuerung wieder mehr Möglichkeiten, die eigentlichen